

Die IVS setzt sich seit über 100 Jahren für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Schaffhausen ein. Das Ziel ist beständig, doch Vorgehen und Themen entwickeln sich stetig. IVS-Co-Präsident Martin Vogel blickt zurück auf das Jahr 2024, erklärt das zunehmende politische Engagement des Verbands und spricht zu aktuellen Schwerpunktthemen.

Interview von Nina Schärer



Martin Vogel, wie erging es der regionalen Wirtschaft im Jahr 2024?

Grundsätzlich geht es der regionalen Wirtschaft recht gut. Man investiert weniger aber gezielt, feilt an Neuausrichtungen, digitalisiert und strebt Produktivitätssteigerungen an. Prosperierendes Wachstum ist bei der aktuellen Investitionszurückhaltung in vielen Volkswirtschaften schwierig. Die aktuellen Krisenherde in Nahost und der Ukraine, aber auch die zu erwartenden Veränderungen mit dem Wahlausgang in den USA und das Scheitern der Ampelregierung in Deutschland sowie die vielerorts schleppende Konjunktur verunsichern und belasten den Bestellungseingang, insbesondere in exportorientierten Unternehmen.

Auf welchen Themen lag der Fokus der IVS?

Früher hat man als Wirtschaftsverband die bürgerlichen Parteien finanziell unterstützt und der Politik die Gestaltung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überlassen. Durch die zunehmende Polarisierung in der Politik wird es schwieriger, gute Kompromisse bei komplexen Themen zu finden. Darum muss sich ein Wirtschaftsverband auch vermehrt mit Lösungsvorschlägen einbringen. Dieses Jahr haben wir uns aktiv zum Thema Tagesstrukturen, Energie und Standortförderungsmaßnahmen eingebracht. Dafür haben unsere Kommissionen Vorschläge diskutiert und erarbeitet. Auch wurden Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und Diskussionsplattformen für die Mitglieder angeboten.

Gemeinsam mit anderen Verbänden führte die IVS eine eigene Kampagne für die bürgerlichen Regierungskandidaten. Weshalb dieses zunehmende Engagement im politischen Bereich?

Wirtschaft ist für uns alle wichtig. Sie schafft Arbeitsplätze, Einkommen und zahlt Steuern. Gute Rahmenbedingungen sind für die Wirtschaft wichtig. Wir haben uns für Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich aktiv für gute Rahmenbedingungen einsetzen, engagiert. Alle vier unterstützten Kandidatinnen und Kandidaten wurden gewählt!

Schaffhausen fehlt es an zentralen und grossen Arbeitszonen. Wie engagiert sich hier die IVS und welche Lösungen sehen Sie?

Wenn Unternehmen wachsen und investieren, braucht es oft auch zusätzliche Produktions- und Arbeitsflächen. Das ist für ansässige wie auch zuziehende Unternehmen wichtig. Daher haben wir dem Kanton schon länger empfohlen, sich einen Überblick über im Kanton verfügbare Flächen zu verschaffen. Auch ein Abtausch oder ein Zusammenführen verfügbarer Flächen wäre wichtig. Dafür braucht es ein Konzept, wie solche Austausche abgegolten werden können. Wenn ein Unternehmen seine benötigten Flächen nicht in unserer Region findet, wandert es ab oder zieht nicht zu. Mit einem guten Flächenmanagement kann man das Schaffen von Arbeitsplätzen fördern. Das nützt uns allen.

2024 beschäftigte der Spitalneubau ganz Schaffhausen. Im Sinne der Standortattraktivität ist dieses Thema auch für die hiesigen Firmen bedeutsam. Wie zufrieden sind Sie mit der Kommunikation vonseiten Regierung?

Schweizweit besteht hier eine grosse Verunsicherung. Wie viele Spitäler braucht es in Zukunft? Welches Angebot braucht es wo? Was ist überhaupt finanzierbar? Dies und anderes mehr beschäftigen. Die Turbulenzen um das Spital Wetzikon haben die Diskussionen angeheizt und für Verunsicherung gesorgt. Wir würden uns wünschen, wenn seitens der Verantwortlichen klar kommuniziert würde, warum wir welches Angebot brauchen und warum der geplante Neubau für unsere Region auch für die Zukunft das Richtige ist. Warum können wir darauf vertrauen, dass bei uns ein finanzielles Fiasko nicht eintreten kann? Eine aktive Kommunikation zu diesen Fragen würde helfen die vielerorts vorhandene Verunsicherung zu beseitigen.